

Vorwort	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Herausragende Sehenswürdigkeiten	18
Entfernungstabelle	17

LAND UND LEUTE 20

Zahlen und Fakten 22

Geographie 23

Der Kaukasus	24
Gewässer	24
Klima	25
Die Pflanzenwelt	26
Die Tierwelt	28

Die georgische Völkervielfalt 31

Die Herkunft der Georgier	31
Bevölkerung und Migration	33
Nationale und religiöse Minderheiten	35

Religion und Kirche 39

Vorchristliche Kulte	39
Das Christentum als Staatsreligion	40
Die Kirche bis zum 20. Jahrhundert	42

Wirtschaft und Politik 44

Politisches System	46
--------------------	----

Geschichte 49

Die ersten georgischen Staatswesen	50
Römische Legionen an den Ufern der Mtkvari	51
Georgien und das Christentum	52
Das Königreich Kolchis-Lasika	54
Georgien und Byzanz	54
Das grüne Banner des Islam	55
Die Einigung Georgiens	57
Die Seldschuken	59
Davit der Erbauer	60
Demetrius und Giorgi – Sohn und Enkel Davits IV.	61
Königin Tamara	62
Der Mongoleneinfall	65





Das Blutbad durch Dshalal ad Din	65
Georgien unter den Mongolen	66
Giorgi V. – der Glänzende	68
Timur – Tamerlan	69
Osmanen und Perser	71
Schah Abbas	72
Georgien und Russland	73
Georgien im 19. Jahrhundert	76
Die »Revolution« von 1917	78
Georgien und Sowjetrussland	79
Die Transkaukasische Föderation	80
Der Zweite Weltkrieg	83
Die Jahre nach dem Krieg	84
Von Chruschtschow bis Breschnew	85
Der Weg in die Unabhängigkeit	87
Der Abchasien-Krieg	88
Die Rosenrevolution	90
Der Konflikt um Abchasien und Südossetien	91
Saakaschwili's Erbe	94

Architektur und Kunst	96
Kirchenarchitektur	97
Ikonenmalerei	101
Juwelierkunst	102
Malerei	102
Musik	104
Theater und Film	107
Literatur	112
Die georgische Sprache	116
Die georgische Schrift	117

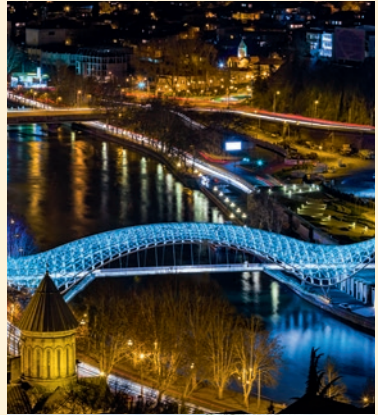
Essen und Trinken	120
Die georgische Küche	120
Der georgische Wein	122
Das georgische Gastmahl	127

TBILISI 131

Die georgische Hauptstadt	132
Stadtgeschichte	132

Die Altstadt	135
Das Obere Kala	137
Das Untere Kala	146

Festung Narikala	150
Botanischer Garten	151
Die Schwefelbäder	152
Isani-Avlabari	154
Mtatsminda	159
Die Neustadt	163
Rund um den Platz der Freiheit	163
Der Rustaveli-Prospekt	166
Sololaki-Stadtbezirk	171
Außerhalb des Zentrums	175
Vake	175
Park Vake	175
Der Agmashenebeli-Prospekt	176
Tbilisi-Informationen	178
Telefonnummern	178
Geldwechsel	178
Post	178
Informationsstellen	178
Anreise/Flughafen	178
Unterwegs in Tbilisi	179
Unterkunft	181
Gastronomie	183
Nachtleben	185
Museen	186
Theater, Konzerte	187
Einkaufen	188
Weiterreise mit der Bahn	188
Weiterreise mit Marschrutka, Sammeltaxi und Bus	189
Innergeorgische Flüge	191
KACHETIEN	193
Die Brotkammer Georgiens	194
Geschichte Kachetiens	194
Das Äußere Kachetien	196
Ninotsminda	196
Kloster Davit Gareja	198
Manavi	204
Bodbe	204
Sighnaghi	205





Vashlovani-Nationalpark	209
Das Innere Kachetien	210
Gurjaani	210
Tsinandali	213
Telavi und Umgebung	217
Ikalto	220
Shuamta	221
Kloster Alaverdi	223
Festung Gremi	225
Kloster Nekresi	226
Kvareli	228
Der Naturpark von Lagodekhi	229

Tuschetien	230
Anreise	232
Omalo und Umgebung	233
Tal des Pirikita Alazani	235
Pankisi-Tal	238

MTSKHETA UND DIE GEORGISCHE HEERSTRASSE 241

Mtskheta und Umgebung	242
Sveti Tskhoveli	243
Jvari	246
Samtavro-Kloster	248
Shiomgvine	249
Zedazeni	250

Die Georgische Heerstraße	251
Anreise	253
Zwischen Tbilisi und Dusheti	253
Festung Ananuri	254
Aragvi-Tal	256
Pasanauri	256
Mleta und Gudauri	258
Skizentrum Gudauri	258
Kreuzpass	261
Kasbegi/Stepantsminda	262
Daryal-Schlucht	268

Khevsuretien	269
Chargali	269
Barisakho	269
Shatili	270

KARTLI – KERNLAND GEORGIENS 273

Das Innere Kartli 274

Die Bischofskathedrale von Samtavisi	274
Gori	277
Uplistsikhe	281
Tana-Tal	282
Didi Ateni	283
Urbnisi	284
Kloster Kintsvisi	284
Die Kreuzkirche von Samtsevisi	287
Surami	287



Der Kleine Kaukasus 289

Borjomi	289
Der Nationalpark Borjomi	
Kharagauli	295
Kloster Timotesubani	298
Bakuriani	299
Von Borjomi nach Akhaltsikhe	302
Akhaltsikhe	302
Von Akhaltsikhe nach Vardzia	305
Höhlenkloster Vardzia	305



Niederkartlien 308

Bolnisi und Umgebung	309
Dmanisi	312

WESTGEORGIEN 315

Die Kolchische Tiefebene 316

Kutaisi	318
Die Akademie von Gelati	329
Motsameta	333
Der Naturpark Sataplia	335
Tskhaltubo	336
Prometheushöhle in Kumistavi	337
Ausgrabungsstätte und Museum Vani	337
Palastruine Geguti	339
Martvili- und Okatse-Canyon	339
Chiatura – Bergbaustadt mit Gondeln	339





Die Provinz Racha	341
Die Bischofskirche von Nikortsminda	341
Ambrolauri	343
Oni	343

Mingrelien	344
Poti	344
Kolchis-Nationalpark	346
Von Kutaisi nach Zugdidi	347
Zugdidi	349

SWANETIEN 353

Die Swanen	354
Die swanische Küche	355

Unteres Swanetien	358
Lentekhi	359
Von Lentekhi zum Tsagar-Pass	361

Oberes Swanetien	363
Zwischen Zugdidi und Mestia	363
Mestia	367
Zwischen Mestia und Ushguli	375
Ushguli	378

ADSCHARIEN 381

Die autonome Republik Adscharien	382
Geschichte	382
Anreise	383

Batumi	387
Sehenswürdigkeiten	389
Ausflüge von Batumi	398
Kobuleti und Umgebung	400
Gurien	401

Durch das Tal des Acharistskali	403
Von Akhaltsikhe nach Batumi	404

REISETIPPS VON A BIS Z 410

SPRACHFÜHRER 432

Geographische Bezeichnungen 440

ANHANG

Literatur 442

Georgien im Internet 445

Danksagung 446

Register 447

Kartenregister 453

Bildnachweis 453

Zeichenlegende/Kartenlegende 464

EXTRA

Die Kachetinische Weinstraße 217

Der Mythos vom Goldenen Vlies 328

Fresken und Ikonen Swanetiens 373

Das Schwarze Meer 386



Vorwort

Georgien ist ein Land der touristisch unbegrenzten Möglichkeiten. In etwa so groß wie Bayern, gibt es hier gletscherbedeckte Hochgebirgsgipfel, weite Täler, dichte Wälder, Flüsse, Seen, die Küste des Schwarzen Meeres, fruchtbare Ebenen, karge Halbwüsten und kaum besiedeltes Hochland, eine immens vielfältige Tier- und Pflanzenwelt sowie Meisterwerke der Baukunst – Wehrdörfer im Kaukasus und sakrale Bauten. Die Griechen der Antike kannten Westgeorgien als Kolchis; Medea, die Königstochter, verhalf den Argonauten zum Goldenen Vlies. Am Kasbek, einem der höchsten Gipfel des Kaukasus, büßte Prometheus. Im 4. Jahrhundert war Georgien, nach Armenien, das zweite Land, in dem das Christentum Staatsreligion wurde. Die 33 Buchstaben des georgischen Alphabets und die georgische Sprache gehören zum UNESCO Weltkulturerbe, ebenso wie die georgische polyphone Musik und die seit mehr als 7000 Jahren praktizierte Kultur der Weinherstellung in Qvevri, tönernen Amphoren. Wein gehört zum georgischen Gastmahl ›Supra‹, wo er zu kulinarischen Offenbarungen in Strömen fließt. Das größte Geschenk aber, das Georgier willkommenen Gästen des Landes bereiten, ist ihre sprichwörtliche Gastfreundschaft. Man kommt nach Georgien als Gast und verlässt das Land als Freund.

Dieser Reiseführer war der erste im deutschsprachigen Raum, nachdem Georgien 1991 seine Unabhängigkeit wiedererlangt hatte. Infolge der Rosenrevolution Ende 2003 übernahm eine neue Generation von Politikern die Macht. Sie beförderten längst fällige Reformen, öffneten das Land für ausländische Investitionen, erklärten Kriminalität und Korruption den Krieg, modernisierten die Infrastruktur und bahnten der privaten Initiative, auch im Tourismus, Wege. Hunderte neue Hotels, Pensionen, Gästehäuser und Restaurants, auch in entlegenen Regionen, entstanden. Dutzende Reiseanbieter, auch deutschsprachige, organisieren phantastische Touren, bringen Besuchern die natürlichen und kulturellen Reichtümer des Landes nahe. Individualreisende sind willkommen. Fünf Regionen im Großen Kaukasus wurden zu Wanderparadiesen, die sich auf eigene Faust, besser aber in Begleitung einheimischer Bergführer, erkunden lassen. In zehn Nationalparks kümmern sich Ranger um den Schutz der Pflanzen und Tierwelt sowie sanften Tourismus.

Weit mehr als neun Millionen Besucher zählte Georgien im Jahr 2023. Die Corona-Pandemie und die weit mehr als 100000 Flüchtlinge aus Russland bedeuteten für alle Beschäftigten in der Tourismus-Branche enorme Herausforderungen, die die meisten Akteure bravourös meisterten. Wir, die Autoren dieses Reiseführers, geben uns die größte Mühe, alle aktuellen Entwicklungen in diesem dynamischen Land zu berücksichtigen. Sollte uns das nicht immer gelingen und manche Info inzwischen nicht mehr aktuell sein, bitten wir um Nachsicht. In jeder Auflage zu diesem Reiseführer haben wir stets vermerkt, dass man in Georgien vor Überraschungen nicht gefeit ist. Wer sich davor nicht fürchtet, hier und da auch Abstriche an Bequemlichkeit und zivilisatorischer Perfektion in Kauf nimmt, wird in jedem Fall eine wunderbare Zeit in diesem wunderbaren Land verbringen.

Das Wichtigste in Kürze

Anreise

Direktflüge nach Tbilisi gibt es von Stuttgart (Juli–September), München, Düsseldorf, Frankfurt, Berlin und Wien. Preisgünstiger sind die **Flüge mit Zwischenstopp** in Istanbul, Antalya, Warschau, Amsterdam, Athen und anderen Städten. Wer nicht unbedingt nach Tbilisi fliegen muss, gelangt mit WIZZ Air von Berlin, Memmingen, Dortmund, Hamburg und Wien zum Sparpreis nach Kutaisi in Westgeorgien. Von dort aus verkehren Shuttle-Busse nach Tbilisi (ca. 4,5 Std. Fahrtzeit) und Batumi.

Der dritte internationale Flughafen befindet sich in Batumi am Schwarzen Meer. Er wird nur von wenigen Städten direkt angefliegen. Reisen mit dem **eigenen Fahrzeug** sind zwar langwierig, haben aber ihren Reiz. Verkürzen lassen sie sich durch Fähren zwischen Griechenland und der Türkei oder zwischen Constanța in Rumänien bzw. Burgas in Bulgarien und Georgien über das Schwarze Meer. Die Grenzformalitäten sind in der Regel unkompliziert, ein Aufenthalt bis zu 90 Tagen möglich. Eine Haftpflichtversicherung ist obligatorisch, man sollte vor der Reise mit der eigenen KFZ-Versicherung Rücksprache halten.

Einreise

EU-Bürger benötigen für einen Aufenthalt von bis zu 360 Tagen kein Visum. Der Reisespass muss bei der Einreise noch mindestens bis zum Zeitpunkt der Ausreise gültig sein. Grundsätzlich ist auch die Einreise mit dem Personalausweis möglich, doch verlangen manche Airlines, zum Beispiel bei Flügen mit Zwischenstopp, die Vorlage eines Reisespasses. Das gleiche gilt für die Einreise über die Häfen von Poti und Batumi.

Informationen

Zahlreiche Reiseagenturen informieren auf ihren Webseiten über das Land. Zudem gibt es Dutzende Blogs mit Informationen zum Land und zu Reisen. Die **Nationale Behörde für Tourismus** hat in den touristisch wich-

tigsten Orten und auf den Flughäfen Informationszentren (TIC) eingerichtet (www.georgia.travel).

Klima

Im Sommer kann es sehr heiß werden, doch da das Land überwiegend gebirgig ist, sollten warme Kleidung, ein Regenschutz und festes Schuhwerk nicht vergessen werden.

Sicherheit

Die Kriminalitätsrate ist relativ gering, und die meisten Georgier sind sehr auf ihren guten Ruf als Gastgeber bedacht.

In den Bergregionen können Begegnungen mit kaukasischen Schäferhunden eine Herausforderung sein, wenn man ohne Begleitung unterwegs ist.

Transportwesen

Das wichtigste Verkehrsmittel im Land sind **Kleinbusse**, »Marschrutka« (Plural: »Marschrutki«) genannt. Diese sind recht billig – für die Strecke von Tbilisi nach Kutaisi (ca. 240 km) bezahlt man umgerechnet ca. 6 Euro. Die meisten Autofahrer nehmen für einen kleinen Obolus Anhalter mit. Zwischen den großen Städten verkehren auch Sammeltaxis – mehrere Passagiere teilen sich den Preis für die Fahrt.



Alles, was man braucht



Tuschetisches Holzhaus

Züge verkehren zwischen Tbilisi und Kutaisi, Poti, Batumi, Zugdidi sowie Ozurgeti in Westgeorgien. Der modernste Zug verbindet mehrmals täglich die Hauptstadt mit Batumi. Außerdem fährt ein Vorortzug aus Tbilisi nach Borjomi. Ein Nachtzug verbindet Tbilisi mit der armenischen Hauptstadt Jerevan. Zugtickets erhält man am besten auf der Webseite der Georgischen Eisenbahn: www.railway.ge. Die Züge sind gemessen am westeuropäischen Tempo langsam, die Ticketpreise niedrig.

Für längere Fahrten im Land empfiehlt sich **GoTrip**. Über die Webseite werden Fahrer vermittelt, die einen mit ihrem Auto zum vereinbarten Preis (für das ganze Auto, nicht pro Passagier) zum gewünschten Ziel bringen.

Mietwagen

Einige der wichtigsten europäischen Autoverleiher besitzen auch in Georgien Filialen. Auch manche Reiseveranstalter vermieten Autos. In den Bergen und auf abgelegenen Strecken empfiehlt es sich, ein robustes und pflegeleichtes Allradfahrzeug zu mieten.

Ernährung

Georgien ist ein kulinarisches Wunderland. Die meisten Georgier essen ebenso

gern wie sie trinken. Georgien gilt als das Herkunftsland des Weines, und bis heute keltern georgische Winzer hervorragende Tropfen. Diese erhält man in ausgewählten Geschäften und auf den Weingütern in allen Landesteilen. Der georgischen Küche haben wir ein umfangreiches Kapitel gewidmet (→ S. 120).

Unterkunft

Übernachtungsmöglichkeiten lassen sich im ganzen Land problemlos finden. Fast überall hat man die Wahl zwischen Hotels, Gästehäusern und Privatunterkünften, die man im Voraus über die gängigen Plattformen wie booking.com buchen kann.

Wer mit dem Zelt unterwegs ist, sollte aus Sicherheitsgründen darauf verzichten, dieses in freier Natur aufzuschlagen. Es empfiehlt sich, mit Menschen vor Ort zu vereinbaren, deren Grundstück gegen ein paar Lari zu benutzen.

Gesundheit

Eine kleine Reiseapotheke sollte man dabei haben, auch wenn man in den Apotheken vor Ort das Nötigste bekommt. Zu empfehlen sind die Apotheken der Ketten AVERSI, PSP und GPC, die Medikamente in guter Qualität und preiswert anbieten.

Die im ganzen Land gültige kostenlose **Nummer für den medizinischen Notdienst** ist 113. Für ambulante Behandlungen empfiehlt die Deutsche Botschaft den **MediClub Georgia** (englischsprachig) in Tbilissi, Taschkent Str. 22, Tel. +995/(0)32/2251991 (24-Std.-Notruf: +995/(0)599/581991), www.mcg.ge. Auf Anfrage stellt die Botschaft weitere Informationen zu Allgemein- und Fachärzten zur Verfügung. Alle Behandlungen müssen zunächst selbst bezahlt werden (bar oder Kreditkarte). Der Abschluss einer **Reisekrankenversicherung**, die auch die Kosten eines Rücktransports abdeckt, ist in jedem Fall empfehlenswert.

Geld

Die Landeswährung ist der Lar, Plural Lari (GEL). Ein Lar sind 100 Tetri.

Im Frühjahr 2024 bekam man für 1 Euro etwa 2,9 Lari und für 1 Euro etwa 3 Lari. Dollar und Euro kann man in zahlreichen **Wechselstuben** problemlos tauschen. **Kreditkarten** werden meist nur in größeren Hotels und Geschäften akzeptiert, wobei die Entwicklung sehr dynamisch ist. In allen Städten gibt es zahlreiche **Bankautomaten**, an denen man Kreditkarten (am meisten akzeptiert wird Visa) Bargeld abheben kann. Mit den neuerdings von deutschen Banken ausgegebenen Girokarten bekommt man in Georgien nicht an allen Automaten Geld.

Preise

Die angegebenen Preise für Dienstleistungen, Transport und Übernachtung sind Richtwerte von Anfang 2024, wobei die Entwicklung dynamisch ist. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat auch für Georgien Folgen. Preiserhöhungen und Kursschwankungen sind deshalb nicht auszuschließen.

Eintrittspreise in Museen etc. sind häufig für Ausländer höher als für Einheimische.

Telefonieren

Die internationale Vorwahl für Georgien ist +995 (bzw. 00995), die für Tbilisi +995/

(0)32. Die Netzabdeckung ist bis auf die Bergregionen gut. Die **Mobilfunkanbieter** mit den leistungsstärksten Netzen sind MAGTI und Silknet mit den leistungsstärksten Netzen sind MAGTI und Silknet, die auch auf den Flughäfen Filialen betreiben. www.magicom.ge/en, <https://silk.ge/en>

Notrufnummern

Schnelle Medizinische Hilfe: 113

Polizei: 112, Feuerwehr: 111

Sperren von EC-, Kredit- und Handykarten: +49/116116 (Deutschland).

Verständigung

Die meisten, vor allem jüngeren Georgier sprechen recht gut Englisch. Die älteren, noch in der Sowjetunion aufgewachsenen Georgier sprechen Russisch.

Die meisten Straßen- und Hinweisschilder sind georgisch beschriftet, in größeren Städten und auf den wichtigsten Überlandstraßen auch in lateinischer Transkription; in kleineren Orten fehlen sie oft völlig. Ortschilder sind fast durchgehend georgisch und englisch beschriftet. Für georgische geographische Namen sowie Adressangaben haben wir in diesem Buch die englische Umschrift gewählt, da diese auch von den Georgiern selbst verwendet wird. Eine Übersicht findet sich auf → S. 440.

Häufig vorkommende Begriffe in geographischen Namen

აღმართი	achmarti	Abhang, Hang
მოედანი	moedani	Platz
ქუჩა	kutscha	Straße
გამზირი	gamsiri	Allee, Prospekt
რიგი	rigi	Gasse, Reihe
მდინარე	mdinare	Fluss
მთა	mta	Berg
ციხე	ziche	Burg
სამება	sameba	Dreieinigkei
წმინდა	zminda	heilig

Ausführliche Informationen in den Reisetipps von A bis Z ab → S. 418
Kartenregister → S. 453

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Altstadt von Tbilisi ▼

Das Zentrum Tbilisis liegt terrassenförmig zu beiden Seiten der Mtkvari. Im 18. Jahrhundert bis auf die Grundmauern niedergebrannt, wird es durch die Residenzen und Wohnhäuser aus zaristischer Zeit geprägt. An die 1500-jährige Geschichte der Stadt erinnern die verwinkelten Gassen und uralten Kirchen (→ S. 135).



Höhlenkloster Davit Gareja ►

Davit Gareja liegt in einer Steppenlandschaft an der aserbaidjanischen Grenze und gilt als der östlichste Vorposten des frühen Christentums. Die Ursprünge der weitläufigen Anlage aus dem 6. Jahrhundert gehen auf einen der 13 syrischen Väter namens Davit zurück. Berühmt sind die zahlreichen Höhlen für ihre Wandmalereien (→ S. 198).



Alaverdi

Die von einer Wehrmauer umgebenen Kirche des Klosters erhebt sich wie eine Fata Morgana aus der Ebene des Alazani-Tals im Osten des Landes. Sie wurde im 11. Jahrhundert, dem Goldenen Zeitalter Georgiens, erbaut und gilt als Schmuckstück kachetinischer Baukunst (→ S. 223).

Mtskheta ►

Fast 1000 Jahre lang befand sich etwa 25 Kilometer nördlich von Tbilisi die Hauptstadt der kartlischen und iberischen Könige. Mtskheta gilt als Keimzelle des georgischen Christentums. Die Kirche Sveti Tskhoveli aus dem 11. Jahrhundert ist ein Meisterwerk altgeorgischer Baukunst. Zusammen mit den umgebenden Kirchen gehört sie zum Weltkulturerbe der UNESCO (→ S. 242).



Kasbegi/Stepantsminda ◀

Der kleine Ort an der abenteuerlichen durchs Gebirge führenden Georgischen Heerstraße liegt unterhalb des majestätischen Kasbeg (5047 m) und ist ein beliebtes Zentrum für Wandertouristen. Das großartige Panorama wird durch das winzige Kloster Tsminda Sameba eindrucksvoll komplettiert (→ S. 263).

Kloster Kintsvisi

Von diesem abgelegenen Kloster ist nur noch die Kirche des heiligen Nikolaus aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Sie ist für ihre unnachahmlichen blau strahlenden Fresken berühmt, die dem Kircheninneren einen ganz besonderen Zauber verleihen (→ S. 284).



Nationalpark Borjomi Kharagauli

In den dichten Wäldern und auf den alpinen und subalpinen Matten wird in der Umgebung des Kurortes Borjomi eine vielfältige Fauna und Flora geschützt. Der Nationalpark ist nicht nur Heimat seltener Pflanzen- und Tierarten, sondern bietet auch eine gute Infrastruktur für Wander- und Reittourismus (→ S. 295).

Höhlenkloster Vardzia ►

Die weitläufige Anlage in den steilen Hängen des Mtkvari-Ufers ist eine der beeindruckendsten Sehenswürdigkeiten Georgiens. Archäologen haben hier an den südlichen Ausläufern des Kleinen Kaukasus mehr als 500 ehemalige Wohnhöhlen geöffnet. Besonders reizvoll sind die Fresken in der aus dem Stein gehauenen Kirche des Klosters (→ S. 305).

Kathedrale Maria Entschlafen in Kutaisi

Wie ein Wächter erhebt sich die unter König Bagrat III. (973–1014) errichtete Kirche auf einem Berggrücken über der Stadt. Wegen einer umstrittenen Restaurierung verlor sie ihren Weltkulturerbe-Status im Jahre 2017 wieder (→ S. 321).



Akademie von Gelati ▲

Davids der Erbauer schenkte der spirituellen Entwicklung seines Reiches besondere Aufmerksamkeit und errichtete Anfang des 12. Jahrhunderts diese Stätte der Gelehrsamkeit und der Künste. Kaum eine andere Klosteranlage fügt sich derart harmonisch in die Landschaft ein wie Gelati. Seit 1994 Weltkulturerbe, zählt das Kloster westlich von Kutaisi zu den Höhepunkten einer jeden Georgien-Reise (→ S. 329).



Oberes Swanetien

Die Swanen sind ein stolzes Bergvolk, das in der Abgeschiedenheit der Täler des Großen Kaukasus seine Traditionen bis heute pflegt. Die pittoresken Dörfer mit ihren charakteristischen Wehrtürmen sind ideale Ausgangspunkte für Wander- und Trekkingtouren (→ S. 363).

Einzigartige Baudenkmäler, grandiose Landschaften, ein mildes Klima und nicht zuletzt seine gastfreundlichen Bewohner machen Georgien zu einem ganz besonderen Reiseziel.



Kloster Alaverdi in Kachetien

LAND UND LEUTE



denen sich zunächst pensionierte Militärs oder Staatsbeamte mit ihren Familien, die Gefallen am Leben im Kaukasus gefunden hatten, niederließen. Abgesehen von wenigen Ausnahmen verweigerten sie sich dem Erlernen des Georgischen.

Der Zustrom von Russen verstärkte sich zu Beginn der 1920er Jahre. Die meisten kamen als Soldaten oder Kommandeure der Roten Armee und blieben in Georgien als die bewährten Kader des neuen Regimes. Ihnen folgten Saisonarbeiter für die Landwirtschaft und Ingenieure für die aus dem Boden gestampften Industrien. Bis Ende der 1950er Jahre hatte sich die Gesamtzahl der in Georgien ansässigen Russen auf 407 000 erhöht, womit der Höhepunkt der Immigration erreicht war. Mehr als drei Viertel verließen das Land nachdem Georgien seine Unabhängigkeit erklärt hatte. Seit dem Beginn des Krieges Russlands gegen die Ukraine fanden mehr als 100 000 russische Staatsbürger Zuflucht in Georgien.

Aserbaidshaner

Aserbaidshaner ließen sich in Georgien in größerer Zahl nieder, als Schah Abbas im 17. Jahrhundert zwei Stämme vertrieb, zunächst die Borchalu und dann die Murganen. Deren Nachfahren stellen bis heute im Unteren Kartli die kompakteste nicht-georgische Bevölkerungsgruppe. Als die Sowjetmacht den Aserbaidshanern ihre eigene Republik errichtete, kam die Migration von Aserbaidshanern nach Georgien faktisch zum Erliegen. Heute leben etwa 240 000 Aserbaidshaner im Land (Anteil an der Gesamtbevölkerung 6,4 Prozent), die überwiegend in der Landwirtschaft im Osten des Landes beschäftigt sind.

Armenier

Armenier leben in Georgien seit den Zeiten der ersten Königreiche. Sie betrieben traditionell Handel und waren geschickte, aus dem städtischen Leben nicht wegzudenkende Handwerker. Armenier und Georgier, die etwa zur gleichen Zeit zu Christen geworden waren, koexistierten mehr oder weniger in Eintracht



Hochzeit in Mtsameta

Geschichte

Die Geschichte der Besiedlung der Kaukasusregion, von der das heutige Georgien nur ein Teil ist, nimmt ihren Anfang in der frühen Steinzeit, als einer der unmittelbaren menschlichen Vorfahren, der ›Homo Erectus‹, auf der Erde erscheint. Der Ursprung des ›Homo Erectus‹, so die nahezu einhellige Meinung, lag in Afrika, und von dort aus verbreitete sich unser Urahn über die ganze Erde. Im September 1992 stieß die deutsche Archäologin Antje Justus vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz bei Ausgrabungen nahe der südostgeorgischen Stadt Dmanisi auf den Unterkiefer eines afrikanischen ›Homo erectus‹. Der Fund geriet zu einer Sensation, nachdem sich sein Alter herausstellte – ca. 1,7 Millionen Jahre. Bis dahin war man davon ausgegangen, dass der ›Homo Erectus‹ erst vor rund einer Million Jahre begonnen hatte, aus Afrika auszuwandern. Die Ausgrabungen wurden fortgesetzt, und immer neue Funde gleichen Alters kamen ans Licht (→ S. 312).

Erst aus dem 3. Jahrtausend vor unserer Zeit sind Spuren und Überreste verschiedener Kulturen überliefert; unter ihnen eine, die man nach den Fundorten zwischen zwei Flüssen als die Mtkvari-Araches-Kultur bezeichnet und die in vielen Zügen den frühen Kulturen in Ostanatolien, Syrien und Palästina ähnelt. Weitere Funde lassen auf ein hoch entwickeltes Handwerk zur Herstellung von Gefäßen aus schwarzer polierter Keramik schließen.

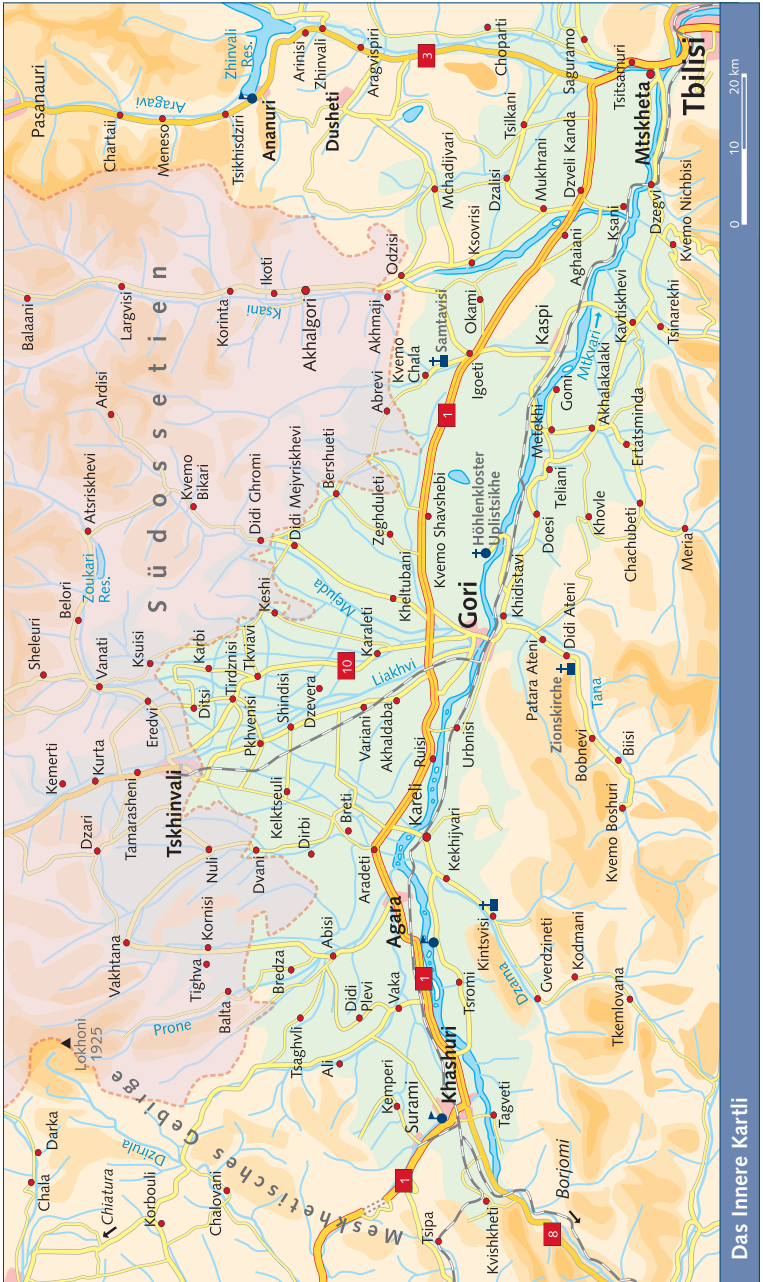
Der Mtkvari-Araches Kultur folgte die Trialetische, benannt nach der gleichnamigen Stadt im Osten Georgiens, in deren Umgebung mehr als 200 Grabhügel (Kurgane) aus der Bronzezeit gefunden und wissenschaftlich ausgewertet wurden. Die aus den Kurganen geborgenen Gegenstände zeugen nicht nur von einem hohen Niveau jener Kultur, sondern geben auch eine Vorstellung von gesellschaftlichen Strukturen, Unterschieden im Besitzstand und kultischen Handlungen.



Goldener Löwe im Staatlichen Museum in Tbilissi

KARTLI – KERNLAND GEORGIENS





Kartli - Kernland Georgiens

Das Innere Kartli

Übersicht über die Touren im Borjomi-Nationalpark

- ▶ **Nikolai-Romanow-Weg:** Dreitages tour über 15, 18 und 10 Kilometer von Likani zum Dorf Marelisi (Ranger Station) an der Westseite des Bergrückens. Der Pfad führt durch Wälder und über alpine Matten. Vom Gipfel des Berges Lomi (2197 Meter) hat man einen phantastischen Rundblick auf die umliegende Bergwelt. Im Juni blüht der Rhododendron. Am Weg liegt die St.-Georgs-Kapelle. Begehbar ist die Strecke von Mai bis Oktober.
- ▶ **Sankt-Andreas-Weg:** Viertages tour über 16, 9, 19 und 10 Kilometer von der Atskuri-Ranger-Station südlich von Borjomi zum Dorf Marelisi. Der Pfad folgt der Route des Apostel Andreas, den dieser vor knapp 2000 Jahren gegangen sein soll, und führt über die höchsten Gipfel des Gebirgsrückens bis auf 2643 Meter Höhe (Berg Sametskhvario). Begehbar ist die Strecke von Mai bis November.
- ▶ **Panorama-Weg:** Diese Tour beginnt ebenfalls an der Atskuri-Ranger-Station, führt allerdings etwas südlicher über den Amarati-Berg Rücken (2354 Meter). Höhepunkte sind die gelegentlichen Treffen mit Schäfern, die hier ihre Herden hüten. Übernachtung in der Amarati-Hütte. Begehbar Mai bis November.
- ▶ **Kolchischer Wald:** Eintages tour im Ostteil des Nationalparks, die durch unberührten kolchischen Bergwald führt. Ausgangs bzw. Endpunkte der 13 Kilometer langen Strecke sind die Rangerstationen Zanavi bzw. Nunisi (beide nordöstlich von Borjomi). Am Weg liegen die Ruinen des Kirche des Heiligen Elias. Diese Tour und die folgenden sind mit keiner anderen kombinierbar.
- ▶ **Zekari-Pass-Rundweg:** Zweitagesrundweg im Süden des Meßkhetischen Berges von der Ranger-Station Abastumani (zu erreichen von Borjomi mit dem Taxi oder aber bis Akhaltsikhe mit der Marschrutka und von dort aus weiter mit der Marschrutka oder einem Taxi nach Abas-

tumani). Diese landschaftlich sehr reizvolle Tour (höchster Punkt 2490 Meter) an der Grenze zu Adscharien kann man verbinden mit einer Reise nach Adscharien und die Orte entlang der Strecke Akhaltsikhe – Batumi → S. 404. Begehbar April bis November. Es empfiehlt sich, ein Zelt dabei zu haben. Nach Abastumani fahren auch Marschrutki von Kutaisi → S. 319.

- ▶ **Wildlife-Weg:** Eintages tour zwischen dem Verwaltungsgebäude des Nationalparks und dem Eingang in der Nähe des Dorfes Kvabiskhevi mit einer Länge von ca. 13 Kilometern, der vor allem durch Laub- und Mischwälder und durch enge Täler führt. Der Gipfel des höchsten Berges am Wegrand erhebt sich auf 1800 Metern. Begehbar Mai bis November.

- ▶ **Nationalpark-Naturpfad:** Dieser drei Kilometer lange Weg beginnt und endet am Gebäude der Verwaltung des Nationalparks in Likani. Auf Schautafeln erfährt man viel Wissenswertes über die Tier- und Pflanzenwelt. Am Weg liegen die Ruinen einer Kirche, die einst der Heiligen Nino geweiht war. Begehbar Mai bis November.

- ▶ **Megruki-Schlucht:** Tour ins Tal des Megruki-Bergflusses, durch kolchischen Mischwald. Besonders empfehlenswert an heißen Sommertagen. Die Wanderung beginnt an der Schutzhütte Sakhvlari (Teil des Trails Nummer 2). Man sollte je drei Stunden für Hin- und Rückweg, mit Pausen, veranschlagen. Länge 5,5, Kilometer.

- ▶ **Schäfer-Trail:** Diese 14 Kilometer lange Route verbindet Tour 1, 2 und 3.

Winterwanderungen: Jüngste Neuerung im Nationalpark sind zwei Touren, die im Winter mit Schneeschuhen zurückgelegt werden können. Die eine auf zwei Tage angelegte Strecke führt vom Zugangspunkt Likani zur Ranger-Berghütte Chitakhevi zu Füßen des 1916 Meter hohen gleichnamigen Berges (hin und zurück 15,5, Kilometer); die andere beginnt am Zugangspunkt Atskuri und endet zu Füßen des sechs Kilometer entfernten Berges Ochora (2107 Meter).

i Nationalpark Borjomi Kharagauli

Die **Nationalparkverwaltung** befindet sich in Borjomi (Likani), Meskheti-Str. 23, Mo-Fr 9–18, Sa/So 9–16 Uhr, Tel. +995/599/747919 (Solomon Gelashvili), visitorservicebkpa@gmail.com, Tel: +995/591/887444 (Giorgi Kapanadze), kapanadzegiorgi@gmail.com, Tel: +995/577/101894 (Giorgi Mukhuradze), gio.mukhuradze@gmail.com. Hier können Führungen durch den Park, Übernachtungen, Bergführer und Pferdeausflüge gebucht so-

wie Wanderkarten heruntergeladen werden. Auch das auf Karten und Navigation spezialisierte Unternehmen Geoland (→ S. 178) hat eine Trekking-Karte mit den markierten Wanderwegen herausgegeben. Direkt am Verwaltungsgebäude beginnt ein **Umwelterlebnispfad** (Trail Nummer 7), der für Kurzbesucher einen Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt bietet. In **Marelisi** am Nordrand des Nationalparks unterhält die Parkverwaltung ein kleines **Gästehaus** mit vier Doppelzimmern.

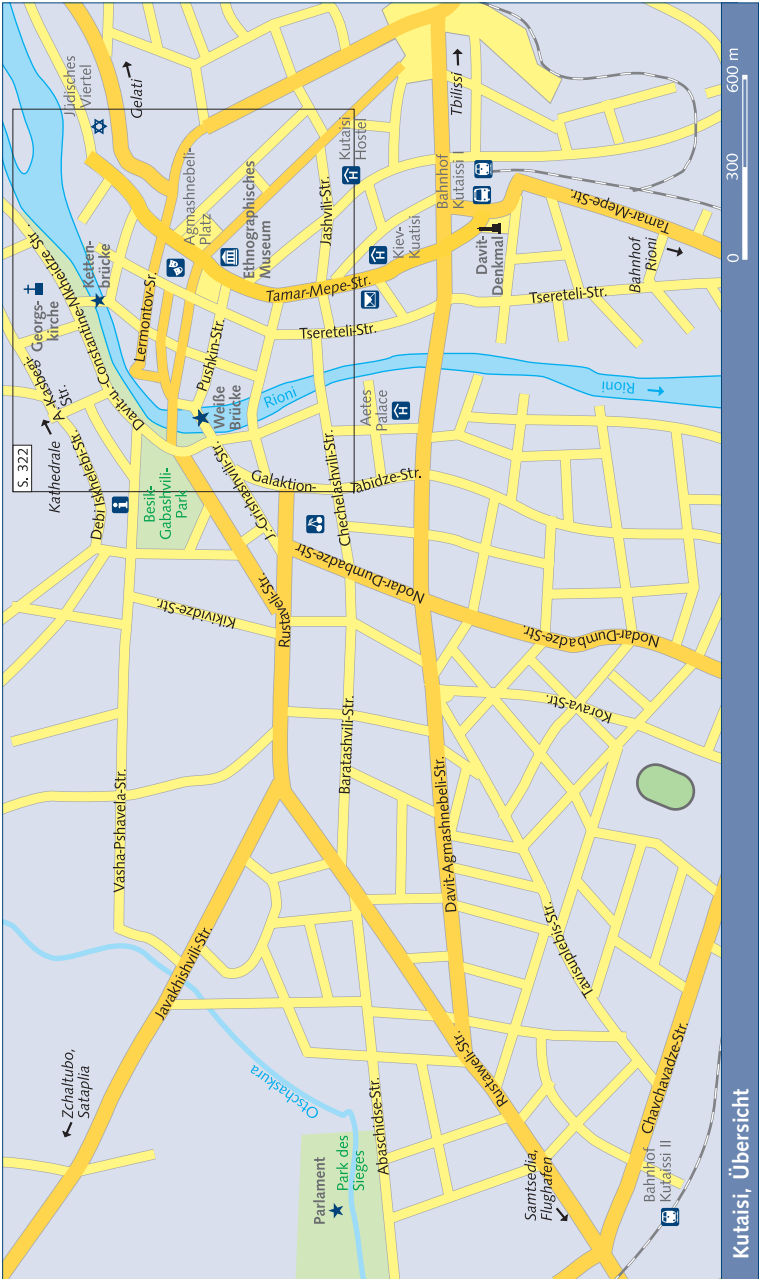
Kloster Timotesubani

Verlässt man in Borjomi, aus Tbilisi kommend ca. einen Kilometer vor dem Stadtzentrum, die S8 nach Südosten, gelangt man in das Bakuriani-Tal. Die gut ausgebaute Straße führt hinauf in die Bergwelt des Trialetischen Gebirges. In den mittleren Höhenlagen fällt auf, dass dort wo einstmal Wälder an den Hängen wuchsen, heute nur noch Unterholz beim Betrachter einen traurigen Eindruck hinterlässt. Einheimische erzählen, dass russische Kampfflieger im August 2008 hier Bomben abgeworfen haben. Den von den Detonationen ausgelösten Brän-

den fielen – völlig sinnlos – Dutzende Quadratkilometer Wald zum Opfer. Etwa auf halber Strecke, noch vor dem entscheidenden Anstieg nach Bakuriani durchfährt man die Ortschaft Tsakhveri. Etwa in der Ortsmitte, wo auch die Marschrutki von und nach Bakuriani halten, befindet sich ein Wegweiser mit der Aufschrift ›Timotesubani 3,9 km‹. Das gleichnamige Kloster liegt in einem landschaftlich reizvollen Tal des Bergflusses Gojareti. Seine Hauptkirche ist die im 12./13. Jahrhundert durch den Fürsten Schalwa von Akhaltsikhe gestiftete **Kirche zur Heiligen Jungfrau Maria**. Sie



▲ *Bakuriani im Sommer*



Kutaisi, Übersicht



Die Kathedrale Maria Entschlafen

Das antike Kutaisi besaß auf dem Ukimerioni eine Akropolis, die von einer Bastion geschützt wurde, ebenso wie die ihr zu Füßen liegende Unterstadt von Mauern und Türmen umgeben war. Ihre Blüte verdankt die Stadt den Arabern, die im 8. Jahrhundert Tbilisi eroberten und König Artschil zwangen, die georgische Hauptstadt an den Rioni zu verlegen. Als das georgische Königtum zu neuer Macht erstarkt war, stieg das Verlangen des Hofes nach repräsentativen Bauten. Der prächtigste von ihnen war die unter Bagrat III. (973–1014) errichtete Staatskathedrale ›Maria Entschlafen‹. Doch war Kutaisi eben nur eine Behelfshauptstadt und musste sich ab dem 12. Jahrhundert von seiner Vormachtstellung verabschieden, als Davit der ›Erneuerer‹ Tbilisi zurückeroberte und mit seinem Hofstaat an die Mtkvari zog. Kutaisi blieb Mittelpunkt des Königreiches von Imeretien und erlebte, nach den Raubzügen Timur Lenks, vom 15. bis zum 17. Jahrhundert eine Nachblüte. Die imeretischen Könige verlegten ihre Residenz in einen

von drei Seiten von Mauern und an der offenen Flanke vom Rioni eingefassten Palast, mit der poetischen Bezeichnung Okros Tschardachi (dt.: Goldenes Zelt). Den vorläufigen Todesstoß versetzten Kutaisi die Osmanen, die die Stadt 1666 eroberten und mehr als ein Jahrhundert besetzt hielten. Sie sprengten den Königspalast und die Kathedrale Bagrats III.; die Bevölkerungszahl sank von 5000 auf 250 Einwohner. Im Jahre 1769 vertrieb ein russisches Korps unter General Todtleben auf Bitten des imeretischen Königs Solomon I. die Türken aus der Stadt. Was die Türken nicht zerstört hatten, fiel den russischen ›Befreier‹ zum Opfer, die die alte Bastion von Ukimerioni mit ihren einst 20 Metern hohen Mauern, erzählt man sich, und den sieben stattlichen Ecktürmen schleiften und alle anderen Befestigungsanlagen sprengten. Im 19. Jahrhundert wurde der Palast der imeretischen Könige so umfassend restauriert, dass von seinem ursprünglichen Aussehen so gut wie nichts erhalten blieb.

Sprachführer

Im Georgischen werden weder einzelne Buchstaben oder Silben im Wort betont, noch kennt die Sprache eine ausgeprägte Intonation im Satzgefüge. Ausgenommen davon sind die in verschiedenen Gegenden gesprochenen Dialekte bzw. emotional geladene Situationen.

Das Georgische kennt keine Klein- und Großbuchstaben. Die Sätze werden von links nach rechts gelesen. Es gibt kein grammatisches Geschlecht. Will man das natürliche Geschlecht eines Lebewesens unterstreichen, ergänzt man ein geschlechtsspezifisches Wort, zum Beispiel männliche Ente, weibliche

Ente, oder Stier-Hirsch bzw. Kuh-Hirsch. Besonders kompliziert im Georgischen sind die Verben; einfacher und freier dagegen die Wortstellung im Satz.

In diesem Buch haben wir für alle geographischen Angaben die englische Umschrift verwendet, da diese die Georgier auch selbst benutzen (zweisprachige Ortsschilder, lateinisch beschriftete Landkarten etc.). Abweichend davon haben wir für die allgemeinen Begriffe im Sprachführer die deutsche Umschrift gewählt, da sie der Aussprache der georgischen Wörter näher kommt.

Das georgische Alphabet

	deutsche Umschrift	nationale (engl.) Umschrift	Aussprache
ა	a	a	wie in Sand
ბ	b	b	wie in Bank
გ	g	g	wie in Gold
დ	d	d	wie in Dank
ე	e	e	wie in Bett
ვ	w	v	wie in Wind
ზ	s	z	stimmhaft wie in Sonne
თ	t	t	wie in Tisch
ი	i	i	wie in Bild
კ	k (unbehaucht)	k	wie ck in Glück
ლ	l	l	wie in Löwe
მ	m	m	wie in Mann
ნ	n	n	wie in Name
ო	o	o	wie in Bottich
პ	p (unbehaucht)	p	wie in Lappen
ჭ	sch	zh	stimmhaft wie in Regie
რ	r	r	gerollt wie italienisch prego
ს	s (ß vor ch)	s	stimmlos wie in Essen
ტ	t (unbehaucht)	t	wie spanisch Tortilla
უ	u	u	wie in Busch
ფ	p	p	wie in Papier

ქ	k	k	wie in Kegel
ღ	gh	gh	angedeutet wie in französisch toujours
ყ	q	q	wie ch in Lachen
შ	sch	sh	wie in Schule
ჩ	tsch	ch	wie in Tschechien
ც	z	ts	wie in Zeit
ძ	ds	dz	wie ds in Fundsache
წ	z (unbehaucht)	ts	stimmhaftes ts
ჭ	tsch (unbehaucht)	ch	kurzes tsch
ხ	ch	kh	wie ch in Buch
ჯ	dsch	j	stimmhaft wie Jim
ჰ	h	h	wie in Held

Deutsch	deutsche Umschrift	Georgisch
Zahlen		
1	[erti]	ერთი
2	[ori]	ორი
3	[βami]	სამი
4	[otchi]	ოთხი
5	[chuti]	ხუთი
6	[ekwβi]	ექვსი
7	[schwidi]	შვიდი
8	[rwa]	რვა
9	[βchra]	ცხრა
10	[ati]	ათი
11	[tertmet'i]	თერთმეტი
12	[tormet'i]	თორმეტი
13	[zamet'i]	ცამეტი
14	[totchmet'i]	თოთხმეტი
15	[tchutmet'i]	თხუთმეტი
16	[tekwβmet'i]	თექვსმეტი
17	[tschwidmet'i]	ჩვიდმეტი
18	[twramet'i]	თვრამეტი
19	[zchramet'i]	ცხრამეტი
20	[ozi]	ოცი